

## **Drogenhilfe vor neuen Herausforderungen**

Utl.: Schwerpunkt zum Thema "Sucht und Migration" =

Bregenz (VLK) - Ein immer größerer Anteil der verurteilten Drogenkonsumenten sind Gastarbeiterkinder bzw. Migranten. Das Thema "Sucht und Migration" bedarf künftig verstärkter Aufmerksamkeit und stellt die Suchtprävention und -therapie vor neue Aufgaben, betonten Landesstatthalter Hans-Peter Bischof und der Drogenbeauftragte des Landes, Primar Reinhard Haller, heute, Dienstag, im Pressefoyer.

Fast 40 Prozent der Drogen-Verurteilten und 25 Prozent der Patienten in den Therapiestationen stammen aus dem Gastarbeitermilieu. Ursachen für die starke Verbreitung von Drogen in dieser Gruppe, die eigentlich aus einer sehr abstinenter Gesellschaft und Kultur stammt, liegen in Anpassungsproblemen an die hiesige Gesellschaft, im Hin- und Hergerissensein zwischen ihrem Herkunftsland und der westlichen Kultur sowie in sozialen Benachteiligungen und oft unklaren Zukunftsperspektiven. Vor allem aber in schweren Konflikten mit der Elterngeneration, welche nach tradierten Normen lebt und der kulturfremden Entwicklung ihrer Kinder oft hilflos gegenübersteht.

Für LStH. Bischof geht es daher darum, in der Drogenhilfe nicht nur das medizinische Problem im Auge zu haben, sondern eben den kulturellen, familiären und auch religiösen Bedürfnissen so weit es möglich ist Rechnung zu tragen: "Die verbesserte Integration von ausländischen Patientinnen und Patienten ist ein zentrales Bemühen."

SUPROmobil hat in Zusammenarbeit mit der Vorarlberg Drogenhilfe eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Migration eingerichtet. Im kommenden Jahr wird ein besonderer Schwerpunkt auf das Problem "Sucht und Migration" gelegt. Die geplanten Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit Gastarbeiterorganisationen über die Herausgabe spezieller Informationsschriften, adäquate Betreuungsangebote durch kultur- und sprachvertraute Berater bis hin zur Durchführung kultureller Projekte reichen. Zudem gibt es im Herbst eine Schwerpunkttagung mit Experten zu diesem Thema am Krankenhaus Maria Ebene.

(gw)

Audio(s) zu dieser Meldung finden Sie im AOM/Original Audio

Service, sowie im OTS Audioarchiv unter <http://audio.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Landespressestelle Vorarlberg

Tel.: 05574/511-20135

Fax: 05574/511-20190

Hotline: 0664/625 56 68 oder 625 56 67

<mailto:presse@vorarlberg.at>

<http://www.vorarlberg.at/presse>

~

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER  
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS \*\*\*

~

OTS0145 2005-03-29/14:00

~

291400 Mär 05

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20050329\\_OTS0145](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20050329_OTS0145)